

Schnee im Norden, Überschwemmungen im Süden

Hannover. Der Sonntag war schneereich, besonders für Nordrhein-Westfalen. Eine 20 Zentimeter dicke weiße Decke lag über Teilen des viertgrößten und bevölkerungsreichsten Staates und verursachte Chaos. Bäume fielen um, Autos rutschten in Gräben, Straßen waren gesperrt. Kommt noch mehr? Wird Deutschland im Januar weiß? „Derzeit gibt es viele kleine Tiefs“, erklärt Jürgen Schmidt, qualifizierter Meteorologe vom Wetterkontor in Ingelheim. Am Montag (25. Januar) würden diese hauptsächlich den Süden und Südwesten betreffen – Rheinland-Pfalz, Südhessen, Bayern, Baden-Württemberg und das Saarland. Am Montagabend würde noch Schnee in den Ausläufern der Alpen fallen. Im Norden und Nordwesten würde es jedoch höchstens einige Schneeschauer geben.
…

Hannover. Der Sonntag war schneereich, besonders für Nordrhein-Westfalen. Eine 20 Zentimeter dicke weiße Decke lag über Teilen des viertgrößten und bevölkerungsreichsten Staates und verursachte Chaos. Bäume fielen um, Autos rutschten in Gräben, Straßen waren gesperrt. Kommt noch mehr? Wird Deutschland im Januar weiß?

„Derzeit gibt es viele kleine Tiefs“, erklärt Jürgen Schmidt, qualifizierter Meteorologe vom Wetterkontor in Ingelheim. Am Montag (25. Januar) würden diese hauptsächlich den Süden und Südwesten betreffen – Rheinland-Pfalz, Südhessen, Bayern, Baden-Württemberg und das Saarland. Am Montagabend würde noch Schnee in den Ausläufern der Alpen fallen. Im Norden und

Nordwesten würde es jedoch höchstens einige Schneeschauer geben.

Rutschgefahr - Am Dienstagabend nähert sich ein Tief aus der Nordsee

Lesen Sie weiter nach der Anzeige

Am Dienstagabend würde das nächste Tief im Nordwesten ankommen - von der Nordsee. Während sehr nördliche Ecken wie Emsland und Ostfriesland wahrscheinlich Regen bekommen würden, könnte dieses Tief von Niedersachsen, Teilen von Nordrhein-Westfalen und Nordhessen definitiv Schnee bringen. „Dann werden rutschige Straßen in Niedersachsen wieder ein Thema sein“, sagt Schmidt. Das Tief würde sich dann in Richtung Thüringen, das Erzgebirge und Bayern bewegen.

Im Moment kann man nicht sagen, ob es ein schneereicher Winter sein wird. Nach einem relativ milden Dezember mit wenig Schnee ist der Januar bisher „am Ziel“. Derzeit gibt es keinen der extrem kalten Ostwinde, sondern einen nassen und kalten Westwind.

Am Donnerstag Schneebedingungen in der norddeutschen Ebene?

Das nächste kleine Tief wird am Mittwoch erwartet. Während es dann in der Mitte Deutschlands und im Süden ab Donnerstag bei Temperaturen über zehn Grad deutlich milder sein wird, wird der Norden von der Erwärmung nicht betroffen sein. „Für das norddeutsche Tiefland von Niedersachsen bis nach Berlin kann dies eine Schneeschicht von mehreren Zentimetern bedeuten -

was noch ungewiss ist.“

Für Schleswig-Holstein prognostizierte Schmidt zunächst nur Schneeschauer.

Fehlende Flugwetterdaten werden (teilweise) durch Satelliten ersetzt

Ist die längerfristige Wettervorhersage jetzt wieder besser möglich? Aufgrund der Pandemie und der damit verbundenen Quasi-Lähmung des globalen Flugverkehrs wurden die meisten von Flugzeugen übermittelten Wetterdaten im Vorjahr gelöscht.

„Die Wetterdaten für die Luftfahrt fehlen noch weitgehend“, gibt Schmidt zu, „diese wurden jedoch teilweise durch Satellitenmessungen ersetzt. Sie können auch Satelliten verwenden, um Wind- und Temperaturunterschiede in der Höhe zu bestimmen. „Das ist nicht so 100% genau wie bei Flugzeugen,“ aber besser als überhaupt keine Daten zu haben „.

Bei Wetterbedingungen mit kleinen Tiefs ist nur „Now Casting“ möglich

Bei „nicht ganz so trivialen Wetterbedingungen“ wie der aktuellen ist jedoch – selbst wenn der Flugverkehr normal ist – nur „jetzt Casting“ möglich, dh eine „aktuelle Ankündigung“ für die nächsten Stunden basierend auf Radar und Satellit Information. Bei den kleinen Tiefs ist es schwierig zu sagen, „wie viel Schnee jetzt vor Ort fällt“. Aus diesem Grund kann die für Donnerstag im Norden angekündigte Flugbahn des Tiefs nicht wirklich bestimmt werden.

Daher könnte die Schneelast für Niedersachsen am Donnerstag sehr hoch sein – zehn bis 20 Zentimeter Schnee. Wenn sich das Tief jedoch nach Norden nähert, kann es nur in Niedersachsen regnen und in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern schneien. „Wir müssen warten“, sagt Schmidt, „es gibt derzeit

eine Art Duell zwischen der kalten Luft, die über Skandinavien und Osteuropa liegt, und der milden Luft, die aus dem Westen kommt.“

Überschwemmungen könnten auch schnell zum Problem werden

Wenn es schnell mild würde, würden Überschwemmungen schnell wieder das dominierende Thema werden. „Der Rhein ist relativ stark gestiegen“, sagt Schmidt. „Wenn es jetzt eine Packung gibt, wird es kritisch sein.“

Inspiziert vom LVZ Newsticker -> [Zum kompletten Artikel](#)

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)